

**Weiterentwicklung der Berufsorientierung und -findung an städtischen Realschulen
und Schulen besonderer Art**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 03753

Beschluss des Bildungsausschusses des Stadtrates vom 16.09.2015

I. Vortrag des Referenten

1. Vorbemerkung

Eine der größten Herausforderungen unserer Zeit ist es, Jugendliche dabei zu unterstützen, den richtigen Werdegang nach Erlangen der Mittleren Reife zu finden. „Mit systematischen Kompetenzprofilen soll der Übergang von der Schule in die Ausbildung erleichtert sowie die Zahl der Ausbildungsabbrüche reduziert werden.“

Das Referat für Bildung und Sport engagiert sich bereits seit 2007 zusammen mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft im Rahmen des „Münchner Sonderprogramms gegen Jugendausbildungs- und -arbeitslosigkeit“ für die Integration junger Menschen in die berufliche Bildung. Um Brüchen beim Übergang an der sog. „ersten Schwelle“ von der Schule in die Berufsausbildung vorzubeugen, unterstützt es Projekte zur Berufsorientierung an Münchner Schulen.

Am 25.09.2007 hat der Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft die Förderung des „Projektes zur vertieften individuellen Berufsorientierung an Münchner Realschulen“ (ProVib) im Rahmen des Münchner Jugendsonderprogramms beschlossen. Projektträger war das Euro Trainings Centre (ETC) e.V. München. In Absprache mit der Fachabteilung 3 des damaligen Schul- und Kultusreferats und der Berufsberatung der Agentur für Arbeit München wurden folgende fünf städtische Realschulen für die Projektarbeit ausgewählt: die Städtische Carl-von-Linde-Realschule, die Städtische Erich Kästner-Realschule, die Städtische Fridtjof-Nansen-Realschule, die Städtische Hermann-Frieb-Realschule und die Städtische Rudolf-Diesel-Realschule. An den Modellschulen sollte über eine mehrere Module umfassende Lernplanung und -begleitung eine vertiefte Förderung der

individuellen Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler erreicht werden. Die Module umfassten im Einzelnen eine ganzheitliche lebensweltbezogene Bestandsaufnahme, reflexive Kompetenzfeststellungen (Profilanalysen) unter Einbindung der Berufsberatung der Agentur für Arbeit München, individuelle Lernvereinbarungen, vielfältige Praxis- und Arbeitsweltbezüge, die Erarbeitung individueller Ausbildungs- und Berufsperspektiven sowie die Begleitung des Übergangs Schule-Beruf.

Die Laufzeit des Projektes ProVib erstreckte sich über den Zeitraum 01.10.2007 bis 31.12.2009.

Das Hauptziel der Projektarbeit bestand in der Unterstützung der Jugendlichen bei ihrer individuellen Berufsorientierung. Daher wurde in einer Befragung der Schülerinnen und Schüler durch das Projekt ihre Einschätzung der unterschiedlichen Angebote des Projekts eingeholt. Es zeigte sich, dass die Berufsorientierungsmodule mit einem hohen Praxisbezug von den Jugendlichen als besonders hilfreich bewertet wurden. Hierzu zählen Betriebserkundungen, Betriebspraktika und das Simulieren von Vorstellungsgesprächen.

In den Folgejahren wurden im Facharbeitskreis Beratung, in dem sich die Beratungslehrkräfte der städtischen Realschulen vernetzt haben und der durch die Bildungsberatung der Landeshauptstadt München koordiniert wird, die Ergebnisse der Projektarbeit von ProVib aufgegriffen und weiterentwickelt. Die Empfehlungen des Facharbeitskreises Beratung wurden an den städtischen Realschulen im Rahmen des Modells „Berufsorientierung und -findung (BOF)“ aufgegriffen. Hierbei handelt es sich um zusätzliche Unterrichtskontingente an den städtischen Realschulen, die sich in der 9. Jahrgangsstufe ausschließlich mit Fragen und Aufgaben der Berufsorientierung der Jugendlichen beschäftigen.

Um die Ergebnisse und bewährte Module der Projektarbeit von ProVib für die berufsorientierende Arbeit an den städtischen Realschulen flächendeckend nutzen zu können, hat die Fachabteilung 3 des Referats für Bildung und Sport zusammen mit der Agentur für Arbeit München speziell für Realschulen folgende angepasste Maßnahmen für eine gelungene systematische Berufsorientierung an städtischen Realschulen entwickelt:

- Dokumentationsinstrument zur individuellen Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler (Ordner: Mein Weg zum Beruf)
- Profilwerkstatt (Möglichkeit der praktischen Erprobung in verschiedenen Berufsfeldern)
- Philosophieren für Jugendliche (Reflexion der Ergebnisse der Profilwerkstatt)

2. Bedarf an Berufsorientierungsmaßnahmen an städtischen Realschulen und der Städtischen Willy-Brandt-Gesamtschule

Im bundesweiten Vergleich stellt sich die Ausbildungssituation im Bezirk der Agentur für Arbeit München als günstig dar. Rein rechnerisch übersteigt die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen die der noch nicht vermittelten Bewerberinnen und Bewerber, aber der Marktausgleich ist schwierig. Der Münchner Bildungsbericht Berufliche Bildung 2014 zeigt auf, dass die Problematik des „Matchings“ sich verschärft hat. So blieben zum Beispiel im August 2014 laut Bericht der Agentur für Arbeit 1.307 Bewerberinnen und Bewerber unversorgt. Diesen Bewerberinnen und Bewerbern standen 2.800 unbesetzte Berufsausbildungsstellen gegenüber (S.122 des Münchner Bildungsberichts Berufliche Bildung 2014).

Durch die steigenden Anforderungen der Wirtschaft an ihre Auszubildenden ist davon auszugehen, dass auch Realschülerinnen und -schüler zunehmend Anpassungsprobleme im Übergang von der Schule in den Betrieb haben; dies umso mehr, wenn sie nicht frühzeitig und adäquat auf die Arbeitswelt vorbereitet werden. Von der Berufsberatung der Agentur für Arbeit München wird das Fehlen von realistischen Berufsvorstellungen bei einigen Realschülerinnen und -schülern diagnostiziert.

Ein hoher Anteil der Absolventinnen und Absolventen der städtischen Realschulen tritt an eine Fachoberschule (FOS) über; nach dem Münchner Bildungsbericht Berufliche Bildung 2014 wechselten 2012/2013 2.645 Mädchen und Jungen an eine staatliche, kommunale oder auch private Fachoberschule. Nach den Erfahrungen der Lehrkräfte und Schulleitungen der Fachoberschulen wechseln immer noch viele Jugendliche aus Mangel an beruflicher Orientierung dorthin, obwohl dieser Weg nicht für sie geeignet erscheint. Erkennbar ist der Mangel an Berufsorientierung an den hohen Abbruchquoten.

Die Schwierigkeiten der Realschülerinnen und -schüler beim Übertritt in die Berufsausbildung führen dazu, dass viele keine Ausbildung aufnehmen, sondern auf die Einstiegsqualifizierung (EQ und EQ plus) der Agentur für Arbeit München zurückgreifen. Die Maßnahmen richten sich insbesondere an nicht vollzeitschulpflichtige Jugendliche unter 25 Jahren, denen die Aufnahme einer Ausbildung nicht gelungen ist. Im Jahr 2011 begannen im Bezirk München der Agentur für Arbeit 215 Jugendliche eine Einstiegsqualifizierung (Erstausbildungsbericht des Referats für Arbeit und Wirtschaft 2013, S.128).

Im letzten Berichtsjahr (Zeitraum 01.09.2013 – 31.08.2014) begannen im Bezirk der Agentur für Arbeit München 1.269 Jugendliche eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen verfügten 22% über die Mittlere Reife. Dieser Anteil belegt, dass auch zahlreiche Jugendliche mit Mittlerer Reife große Schwierigkeiten am Ausbildungsstellenmarkt haben, und auch der Abschluss der Realschule allein keine erfolgreiche Einmündung in die Berufsausbildung garantiert. Deutschlandweit haben 34,5% der Auszubildenden, die ihren Vertrag vorzeitig lösen, die Mittlere Reife als Vorbildung. (Erstausbildungsbericht des Referats für Arbeit und Wirtschaft 2013, S. 92 f).

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Probleme von Realschülerinnen und -schülern bei der Aufnahme einer Berufsausbildung ist eine vertiefte, individuelle Berufsorientierung über eine Lernplanung und -begleitung als Ergänzung und Unterstützung zu der bereits an Schulen praktizierten Berufsorientierung notwendig und sinnvoll. Die Jugendlichen sollen rechtzeitig eine zielorientierte Berufsentscheidung treffen, so dass bereits im Vorfeld Ausbildungs- bzw. Schulabbrüchen entgegengewirkt werden kann.

3. Die Module zur Berufsorientierung und -findung

Die Profilwerkstatt:

Die Profilwerkstatt soll an den städtischen Realschulen und an der Städtischen Willy-Brandt-Gesamtschule jeweils im zweiten Halbjahr der 8. Jahrgangsstufe durchgeführt werden. Sie dient den Schülerinnen und Schülern als Hinführung an die Berufsorientierung in der 9. Jahrgangsstufe im Berufsorientierungs- und Berufsfindungsunterricht (BOF-Unterricht) und der Vorbereitung einer sinnvollen Praktikumswahl.

Dazu werden verschiedene Stationen aufgebaut, an denen die Schülerinnen und Schüler typische Aufgaben aus folgenden Berufsfeldern ausführen müssen: Technisch, handwerklich, kaufmännisch-verwaltend, verkaufend-organisatorisch, sozial-pflegerisch und medizinisch. Beispiele für solche Stationen können unter anderem sein: Das Zusammen- und wieder Auseinanderbauen eines Regals oder eines Stuhls (Schwerpunkt hierbei ist das möglichst saubere und exakte Arbeiten und der richtige Umgang mit dem Werkzeug), das Erstellen, Lesen und Auswerten von Bilanzen, das Führen von Verkaufsgesprächen, das Kontrollieren von Adressen, das richtige Zusammenstellen von Medikamenten für Patienten nach einer Beschreibung, das Anlegen eines Verbands, das richtige Mischen von Substanzen, die Fehlerkontrolle von Schaltungen anhand eines Bauplans, das Zusammenbauen und Programmieren von Legorobotern oder Legofahrzeugen. Diese Berufsfelder werden mit den geforderten Aufgaben an mindestens sechs Stationen abgedeckt.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten an den verschiedenen Stationen selbstständig und nehmen nach jeder Station eine Selbsteinschätzung der Übung vor – dazu gibt es einen Beobachtungsbogen mit den Kriterien, die an der jeweiligen Station wichtig sind. Gleichzeitig erhalten sie von Beobachterinnen und Beobachtern eine Fremdeinschätzung.

Die Beobachtungsbögen der Schülerinnen und Schüler sind Grundlage für ein Auswertungsgespräch. In dem Gespräch werden die bei der Profilwerkstatt gezeigten Kompetenzen und Interessen der Schülerin bzw. des Schülers herausgearbeitet und mit möglichen Berufstätigkeiten in Beziehung gesetzt. Es werden Anregungen gegeben,

welche Berufe bzw. Berufsbilder zu den Interessen und Fähigkeiten der Schülerin bzw. des Schülers passen könnten. Zudem wird auf eventuelle Unterschiede zwischen der Selbsteinschätzung der Schülerinnen bzw. Schüler und der Fremdeinschätzung der Beobachterinnen und Beobachter eingegangen. Außerdem werden die nächsten Schritte für die Berufsorientierung in der 9. Jahrgangsstufe im Rahmen des BOF-Unterrichts, der Praktikumsvorbereitung und Praktikumswahl anhand einer Lernempfehlung geplant. Ergebnis des Gesprächs soll sein, den Schülerinnen und Schülern ihre vorhandenen Stärken transparent zu machen sowie sie zu einer sinnvollen Praktikumswahl zu motivieren, die ihren Fähigkeiten und Interessen entspricht.

Philosophieren in der vertieften Berufsorientierung:

Philosophieren im Bereich der Berufsorientierung heißt, vertieft über sich und das eigene Leben nachzudenken. Philosophieren bedeutet aber auch, über existenzielle Fragen mit Anderen ins Gespräch zu kommen. Diese Art von Gesprächen kann in allen Lebensphasen wert- und sinnvoll sein. Doch besonders gegen Ende der Schulzeit, in der Jugendliche in der Regel zum ersten Mal in so hoher Eigenverantwortung eine lebensbestimmende und zukunftsweisende Entscheidung treffen müssen, entstehen neben ganz pragmatischen Fragen auch Themen, die über den Alltag hinausweisen („Was ist mir im Leben wirklich wichtig?“ oder „Welchen Einfluss haben Andere auf mich?“ oder „Welche Ziele habe ich für mein Leben?“ oder „Wie treffe ich eine richtige Entscheidung?“).

Moderierte Vertiefungsgespräche zu philosophischen Fragen sind gut als flankierende Maßnahme zur vertieften Berufsorientierung geeignet. Hier werden Themen und Fragen aufgegriffen, auf die es keine allgemeingültige und eindeutige Antwort gibt. Diese Themen werden so aufgegriffen und bearbeitet, dass sie dank der Ergebnisoffenheit des philosophischen Gesprächs individuelle Erkenntnisse ermöglichen und fordern und zugleich einen Raum für Selbstwahrnehmung und die Entwicklung eigener Standpunkte eröffnen.

So wirken sie einer möglichen Überforderung der Jugendlichen bei ihrer Entscheidung über den für sie richtigen nächsten Schritt nach der Schule entgegen und unterstützen als Nebeneffekt die Persönlichkeitsentwicklung. Die Fähigkeit zur Selbstreflexion und Entscheidungsfindung wird gefördert, soziale Kompetenz sowie die Entwicklung von Toleranz, Respekt, gegenseitiger Wertschätzung sowie die Bereitschaft, sich selbst und

sein Handeln zu hinterfragen, werden entwickelt.

Das Dokumentationsinstrument:

Als Dokumentationsinstrument für die Ergebnisse der Module Profilwerkstatt und Philosophieren für Jugendliche bekommen die Schülerinnen und Schüler der beteiligten Schulen einen speziellen Ordner zur Verfügung gestellt. Er ist so konzipiert, dass alle relevanten Informationen und Dokumente rund um das Thema Berufsorientierung und Bewerbung bis zur 10. Jahrgangsstufe aufgenommen werden können. Er eignet sich dadurch auch als Gesprächsgrundlage in den Beratungen der Agentur für Arbeit, bei anderen Beratungsstellen und bei Bewerbungsgesprächen.

Philosophieren für Jugendliche konnte als Einstieg in den BOF-Unterricht der 9. Klassen aus finanziellen Gründen bisher nur für 25 Klassen angeboten werden.

Den Ordner (Dokumentationsinstrument) bekamen bereits bisher alle Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen der städtischen Realschulen.

Bisher finanziert die Fachabteilung Realschulen und Schulen besonderer Art aus ihrem Etat die Durchführung der Profilwerkstatt an 19 der 20 städtischen Realschulen. Die Städtische Erich Kästner-Realschule beteiligt sich an einem sehr zeitaufwendigen Projekt der Handwerkskammer mit ähnlicher Zielsetzung, das allerdings nur für wenige Realschulen angeboten wurde und dessen Zukunft nicht gesichert ist. Die Städtische Willy-Brandt-Gesamtschule gehört erst seit der Umstrukturierung 2014 zur Fachabteilung 3.

Zur Wirksamkeit des BOF-Unterrichts wurde eine Evaluation mit den Berufsberaterinnen und Berufsberatern der Agentur für Arbeit München, welche den städtischen Realschulen zugeordnet sind, durchgeführt.

Diese ergab eine sehr positive Rückmeldung über die Auswirkungen des BOF-Unterrichts an städtischen Realschulen, vor allem auch im Bereich des Philosophierens für Jugendliche und der Arbeit mit dem BOF-Ordner. Zur Profilwerkstatt gibt es zudem auch ein überaus positives Feedback von den Lehrkräften und Schulleitungen der beteiligten Schulen.

In Zusammenarbeit mit der Qualitätsagentur des Pädagogischen Instituts im Referat für Bildung und Sport ist eine weitere, umfangreiche Evaluation der verschiedenen Maßnahmen und Module durchgeführt worden, deren Ergebnisse nach der Auswertung dazu dienen sollen, die Module qualitativ weiter zu verbessern.

4. Kosten

Die Kosten des Projekts belaufen sich für 80 Klassen insgesamt auf 417.000 €. Sie setzen sich zusammen aus 409.000 € für die Profilwerkstatt und 8.000 € für die Dokumentationsinstrumente.

	jährlich für die nächsten 2 Jahre ab 2016
Summe zahlungswirksame Kosten	417.000,00 €
Sachauszahlungen	417.000,00 €
Davon bereits im Budget	42.000,00 €
Finanzierungsbedarf	375.000,00 €
Mitfinanzierung durch die Bundesagentur	208.500,00 €

Im Haushaltsjahr 2014 wurden bereits 42.000,00 € dauerhaft für BOF zusätzlich eingestellt. Um eine Weiterführung der Module zur Berufsorientierung und -findung zu gewährleisten, beantragt der Geschäftsbereich A / Fachabteilung für Realschulen und Schulen besonderer Art für das Produkt 3.2 eine jährliche Mittelbereitstellung von 375.000,00 €.

Durch die gesicherte Mitfinanzierung der Bundesagentur für Arbeit sind für die nächsten zwei Jahre Einnahmen in Höhe von jeweils 208.500,00 € zu erwarten.

4.1 Kosten

	dauerhaft	einmalig	befristet
Summe zahlungswirksame Kosten			375.000 € jährlich für 2016 und 2017
davon:			
Personalauszahlungen	,--		
Sachauszahlungen	-		jährlich 375.000 €
Transferauszahlungen	,--		
Nachrichtlich Vollzeitäquivalente			
Nachrichtlich Investition			

4.2 Erlöse

	dauerhaft	einmalig	befristet
Erlöse			
Summe Erlöse			208.500 € jährlich für 2016 und 2017

5. Finanzierung

Die Finanzierung erfolgt aus dem Finanzmittelbestand.

Bisher wurden die drei Module von der Fachabteilung für Realschulen und Schulen besonderer Art des Referats für Bildung und Sport gemeinsam mit der Agentur für Arbeit München finanziert. Die Agentur für Arbeit München beteiligt sich im Rahmen des § 33 SGB III zu 50 Prozent an der Finanzierung. Allerdings wird diese Ko-Finanzierung immer nur für zwei Jahre zugesichert, vorbehaltlich etwaiger Gesetzesänderungen. Das Referat für Bildung und Sport - Geschäftsbereich A / Fachabteilung für Realschulen und Schulen besonderer Art wird die Beteiligung der Arbeitsagentur München auch für die Folgejahre wieder beantragen.

5.1 Produktzuordnung

Die Produktbudgets der Produkte 3.2 „Realschulen“ erhöht sich insgesamt um 375.000,00 €, davon sind 375.000,00 € zahlungswirksam (Produktauszahlungsbudget).

Die Einzahlungen beim Produkt 3.2 „Realschulen“ erhöhen sich um 208.500 €.

Finanzbezug / Kontierung

Kosten / Erlöse für:	Betrag:	Finanzposition:	Kostenart:	Innenauftrag:
Profilwerkstatt	367.000,00 €	2200.602.0000.7	651000	599332002
Dokumentation	8.000,00 €	2200.650.0000.6	670110	599332002
Zuweisung der Bundesagentur	208.500,00 €	2200.170.0000.5	415102	599332002

Die Stadtkämmerei hat von der Vorlage Kenntnis genommen.

Anhörungsrechte eines Bezirksausschusses sind nicht gegeben.

Die Korreferentin des Referats für Bildung und Sport, Frau Stadträtin Neff, und die Verwaltungsbeirätin, Frau Stadträtin Krieger, haben einen Abdruck erhalten.

II. Antrag des Referenten

1. Es besteht Einverständnis, dass das Referat für Bildung und Sport das im Vortrag beschriebene Projekt zur „**Weiterentwicklung der Berufsorientierung und -findung an städtischen Realschulen und Schulen besonderer Art**“ fördert.
2. Der Fachabteilung Realschulen und Schulen besonderer Art werden für die Jahre 2016 und 2017 Mittel in Höhe von 375.000,00 € bewilligt. Nach Ablauf der durch diesen Beschluss für zwei Jahre befristeten Projektfinanzierung wird der Stadtrat nach derzeitigem Stand erneut um eine Verlängerung der Mittelbewilligung gebeten werden.
3. Ein Bericht über das Projekt mit abgeleiteten Empfehlungen wird dem Bildungsausschuss nach Projektabschluss vorgelegt.
4. Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt, die für 2 Jahre befristeten zusätzlichen Haushaltsmittel in Höhe von jeweils 375.000,00 € im Rahmen des Schlussabgleichs 2016 und im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung 2017

anzumelden. Die Bereitstellung der Mittel erfolgt wie im Vortrag unter Punkt 5. Finanzierung dargestellt.

5. Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt, die für 2 Jahre befristeten Erlöse aus Zuweisungen des Bundes in Höhe von jeweils 208.500 € im Rahmen des Schlussabgleichs 2016 und im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung 2017 anzumelden.
6. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss nach Antrag.

Die endgültige Beschlussfassung obliegt der Vollversammlung des Stadtrates.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Der Referent

Christine Strobl
3. Bürgermeisterin

Rainer Schweppe
Stadtschulrat

IV. Abdruck von I. mit III. über den Stenografischen Sitzungsdienst an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x) an die Stadtkämmerei an das Revisionsamt z. K.

V. Wiedervorlage im Referat für Bildung und Sport -

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. **An**

An

An

An RBS – GL 2

An RBS – KBS

z. K.

Am